

Henning, Clarissa	Erzieherin einer Kindertagesstätte
Klinge, Ute	Vertreterin der evangelischen Kirche
Kniep, Monika	Jugendbeauftragte der Kriminalpolizei
Ziebarth, Carsten	Kreisjugendpfleger

Von der Verwaltung

Klooth, Kathrin	Dezernentin
Alpert, Frank	Leiter Abteilung Jugend- und Erziehungshilfe
Isensee, Wolfgang	Leiter der Abteilung Wirtschaftliche Leistungen
Walter, Sabine	Leiterin der Abteilung Unterhalt
Gottschild, Hartmut	Jugendhilfeplaner

Als Gäste

Eichenlaub, Günter	Bürgermeister der Gemeinde Cremlingen
Brenner, Catrin	Leiterin der Kindergärten in der Gemeinde Cremlingen

Protokollführer

Röttger, Roger

Es fehlen:

Beratende Mitglieder

Hass, Anne-Katrin	Vertreterin der Lehrerschaft
Piltz, Andreas	Vertreter der katholischen Kirche

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Niederschrift über die 2. Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 08.01.2007
 - 3.1. Einwohnerfragestunde (§§ 18, 25 GO)
 - 3.2. Anfragen von Kreistagsmitgliedern (§§ 15 Abs. 2, 25 GO)
4. Information über Angebote der Kindertagesbetreuung in der Gemeinde Cremlingen
Bericht: Herr Eichenlaub, Bürgermeister Einheitsgemeinde Cremlingen;

Frau Brenner-Huck, Leiterin der gemeindeeigenen Kindertagesstätten

5. Ausbaustufenplan für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Wolfenbüttel - Bericht über den Umsetzungsstand im Kindergartenjahr 2006/2007
Vorlage: XVI-085/2007
6. Bericht zur Fortsetzung des Projektes "Kostensenkung und Qualitätsverbesserung in der Abteilung Jugend- und Erziehungshilfe".
Bericht Herr Frank Alpert, Abteilungsleiter
7. III. Bericht zur Haushaltsumsetzung 2006 mit Stand 31.12.06
Vorlage: XVI-101/2007
8. Unterrichtung durch den Landrat über wichtige Angelegenheiten (§ 57 Abs. 4 NLO)

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende, KAbg Oberländer, eröffnet um 16:10 Uhr die 3. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses des XVI gewählten Kreistages und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die 2. Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 08.01.2007

Der Jugendhilfeausschuss genehmigt einstimmig die Niederschrift der 2. Sitzung am 08.01.2007, die allen Kreistagsmitgliedern und den übrigen Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses übersandt worden ist.

TOP 3.1 Einwohnerfragestunde (§§ 18, 25 GO)

Anfragen gibt es keine.

TOP 3.2 Anfragen von Kreistagsmitgliedern (§§ 15 Abs. 2, 25 GO)

Anfragen gibt es keine.

TOP 4 Information über Angebote der Kindertagesbetreuung in der Gemeinde Cremlingen

Bericht: Herr Eichenlaub, Bürgermeister Einheitsgemeinde Cremlingen;

Frau Brenner-Huck, Leiterin der gemeindeeigenen Kindertagesstätten

Zunächst stellt Frau Brenner, Leiterin der Kindertagesstätten in der Gemeinde Cremlingen, die Kindertagesstätten in der Trägerschaft der Gemeinde Cremlingen vor. Beginnend mit der Organisationsstruktur, legt Frau Brenner dar, dass es für die Kindergärten der Gemeinde Cremlingen eine organisatorische Besonderheit gäbe. Die Kindergärten der Gemeinde würden zentral durch eine Leiterin geführt. Daneben gäbe es jeweils eine stellvertretende Leiterin in den einzelnen Kindertagesstätten. Der Vorteil dieser Organisation liege darin, dass für alle Betroffenen eine Ansprechpartnerin in der Gemeinde zu auftretenden Fragen und Problemen vorhanden sei. Weitere Vorteile lägen in den kürzeren Wegen und in der Transparenz durch einheitliche Regelungen. Dies trüge sehr zur Kundenzufriedenheit bei. Der Vorteil für das Personal liege darin, dass es flexibler einsetzbar sei und dadurch Belastungsspitzen abgefangen werden könnten. Die stellvertretenden Leiterinnen seien zudem von administrativen Aufgaben entlastet und dadurch in die Lage versetzt, ihre Schwerpunkte mehr in den Bereich der Pädagogik zu setzen. Fortbildungen seien kostengünstig durchführbar. Für die Eltern biete dieses System zudem die Möglichkeit, direkt einen freien Kindergartenplatz bekommen zu können, ohne die einzelnen Einrichtungen aufsuchen zu müssen. Frau Brenner informiert zum Abschluss ihrer Ausführungen, dass zurzeit ein Qualitätshandbuch entwickelt werde.

Die Information über die Situation der Angebote der Kindertagesbetreuung wird von Herrn Eichenlaub, Bürgermeister der Gemeinde Cremlingen, fortgesetzt. Die Planungen für die organisatorische Ausgestaltung der Kindertagesstätten seien bereits im Jahr 2000 begonnen worden. Es habe sich nach Auswertung der demographischen Entwicklung gezeigt, dass die Zahl der Geburten rückläufig und daher neue Konzepte zur Weiterentwicklung der Gemeinde Cremlingen notwendig seien. Bildungs-, Familien- und Siedlungspolitik seien vernetzt worden, um die Einwohnerzahlen zu stabilisieren. Es seien viele Gebiete zu Baugebieten ausgewiesen worden. Damit einhergehend wurde die soziale Infrastruktur den Ansprüchen und Bedürfnissen von jungen Familien angepasst. Insbesondere die Kindertagesstätten seien dabei berücksichtigt und dem Ziel, junge Familien in die Gemeinde Cremlingen zu ziehen, angepasst worden. Neue Konzepte für die Betreuung von Kindern wurden erstellt und so umgesetzt, dass zeitliche und räumliche Ansprüche abgedeckt werden konnten. Qualitativ habe sich sehr viel verbessern lassen. So sei inhaltlich das neue pädagogische Konzept der Kinderbetreuung erstellt und nach anfänglich kritischer Betrachtung seitens der Erzieher erfolgreich umgesetzt worden. Im Laufe der Zeit habe sich gezeigt, dass die weitgehende Eigenverantwortlichkeit sehr zur Motivation der Mitarbeiter und Qualitätsverbesserung beigetragen habe.

Für den Bereich der Krippen führt Herr Eichenlaub aus, dass zurzeit 40 Krippenplätze zur Verfügung stünden. Bis zum 01.08.2007 wolle die Gemeinde Cremlingen das Angebot an Krippenplätzen auf 70 erhöhen. Dies solle auch zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Cremlingen für junge Familien beitragen.

Herr Eichenlaub stellt noch kurz das Programm „Alte Häuser, junge Familien“ vor. Es solle ein Programm zur Altbausanierung aufgestellt werden. Der Zulauf an jungen Familien sei auch in die Altbaubereiche der Gemeinde Cremlingen hoch.

Eine Familienberatungsstelle solle durch die Gemeinde eingerichtet werden, um verhaltensauffällige Kinder frühzeitig betreuen und präventiv wirken zu können.

KAbg. Oberländer, dankt Herrn Eichenlaub für dessen Ausführungen und eröffnet die Aussprache zu den Inhalten des Informationsvortrags und die Erläuterungen aus der vorangegangenen Besichtigung der Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ in Cremlingen.

KAbg. Brandes fragt nach, wie hoch die Gebühren wären und in wie weit sie einer Staffelung unterlägen.

Herr Eichenlaub erläutert dazu, dass Gebühren gestaffelt eingefordert würden. Allerdings seien die Einkommen nicht nach den üblichen einkommenssteuerlichen Vorgaben bereinigt worden, sondern man habe sich auf ein anderes System geeinigt. So würden Einkommen zu Grunde gelegt, die es 60% der Gebührenzahler ermöglichen, geringere Gebühren leisten zu müssen. Die Gebühren lägen in Cremlingen relativ hoch. Auf die Frage, in wie weit Zuzahlungen für Krippenplätze zu leisten wären, teilt Herr Eichenlaub mit, dass 25% auf den individuellen Gebührensatz für einen Kindertagesstättenplatz hinzuzurechnen seien. Die Elternbeiträge trügen zu ca. 30 % zu den entstehenden Kosten bei.

KAbg. Lorenz, stellt die Frage an Herrn Eichenlaub, ob es Eltern gäbe, die ihre Kinder in auswärtigen Tagesgruppen unterbringen wollten und dafür Ausgleichszahlungen beanspruchen würden.

Herr Eichenlaub beantwortet die Frage dahingehend, dass bisher noch kein solcher Fall vorliege. Allerdings sehe er auch keine Notwendigkeit dafür, da die Gemeinde Cremlingen alle Bereiche abdecke. Es gebe aber auch in einem Fall die Nachfrage eines Betriebes, ob es nicht möglich sei ein Kind aus Braunschweig in Cremlingen in der Krippe unterzubringen, da es in Braunschweig keine Plätze gäbe und die Mutter wieder eingestellt werden könnte. Herr Eichenlaub erklärte, dass in diesem Fall flexibel reagiert und das Kind in Cremlingen untergebracht werden konnte.

Weitere Fragen gibt es nicht.

KAbg. Oberländer, dankt Herrn Eichenlaub für die Ausführungen zu diesem Tagesordnungspunkt und dem von der Gemeinde Cremlingen bewiesenen kreativen Umgang zur bedarfsgerechten Versorgung der Einwohner mit Kindertagesstättenplätzen.

TOP 5 Ausbaustufenplan für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Wolfenbüttel - Bericht über den Umsetzungsstand im Kindergartenjahr 2006/2007 Vorlage: XVI-085/2007

Herr Gottschild, Jugendhilfeplaner, erläutert die Vorlage und geht auf die Situation in der Stadt Wolfenbüttel, der Gemeinde Cremlingen und den Samtgemeinden ein. Die einzelnen Angaben können der Vorlage entnommen werden.

KAbg. Lorenz, fragt nach, ob es Zuschüsse für die Schaffung von Krippenplätzen seitens des Landkreises gegeben habe.

Frau Klooth erläutert dazu, dass es Vereinbarungen zur Finanzierung von Kindertagesstätten gäbe. Danach zahle der Landkreis prozentuale Zuschüsse zu den Personalkosten und damit auch für die neuen Plätze. Weiter habe der Landkreis bei der Umwandlung von Kindergartenplätzen in Krippenplätzen Investitionskostenzuschüsse geleistet.

KAbg. Aust. fragt nach, ob es zutrefte, dass die Stadt Wolfenbüttel plane, im Haus des Kinderschutzbundes eine Krippe einzurichten. Träger solle die AWO sein.

Herr Gottschild bestätigte, dass Planungen in diese Richtung gingen.

Zum Umsetzungsstand in der Samtgemeinde Sickte gibt KAbg. Lorenz, zu bedenken, dass es organisatorisch so geregelt wäre, dass jede Mitgliedsgemeinde für die Kindertagesstätten zuständig sei. Die Samtgemeinde Sickte könne daher nur unterstützend tätig werden. Der Gemeinderat der Gemeinde Sickte habe jedoch beschlossen, einen neuen Kindergarten mit mindestens einer Krippengruppe zu bauen.

KAbg. Lorenz, fragt weiter nach, ob es im Landkreis Wolfenbüttel Hortplätze gäbe, die in Grundschulen eingerichtet wären. Es sei eine Raumverschwendung, die vorhandenen Kapazitäten nicht zu nutzen.

Herr Guskowski erläutert dazu, dass es eine Vorgabe des Nds. Landsamt f. Soziales, Jugend und Familie sei, Räumlichkeiten für Hortplätze ausschließlich für Kindertagesstätten zu nutzen. Eine Mischnutzung Schule/Hort sei nicht möglich.

Herr Isensee, äußert sich dazu, dass es in Hornburg eine Initiative gäbe, die Hortbetreuung im Schulgebäude anbiete. Allerdings finde in den Räumlichkeiten keine Beschulung statt.

Der Ausschussvorsitzende, KAbg. Oberländer fasst kurz zusammen, es sei zu begrüßen, dass in Sickte ein Neubau für eine Kindertagesstätte geplant sei. Allerdings seien die Planzahlen deutlich unterschritten.

Herr Guskowski merkt zum weiteren Vortrag an, dass die graphische Darstellung der Planzahlen für die Samtgemeinde Baddeckenstedt einen Fehler aufweist. Die in der Graphik der mit der Einladung übersandten Vorlage (s. Seite 11) dargestellte und als Hort benannte Säule gehöre zu den Ganztagsplätzen. Geplant waren also 30 Ganztagsplätze.

Frau Klinge merkt an, dass die Akzeptanz für Angebote in der Samtgemeinde Baddeckenstedt recht niedrig sei. Die Anmeldungen für Maßnahmen der EFB zur Schulung von Tagespflegepersonal seien zu gering, um eine wirtschaftliche Durchführung sicherzustellen.

Herr Alpert ergänzt, dass gerade in den Samtgemeinden, in denen die Zahlen der Ganztagsplätze nicht erreicht würden, die Haupt- und Realschulen der Einzugsgebiete um eine Ganztagsbetreuung bemüht seien. Der Bedarf sei also durchaus vorhanden, zumal gerade die Zahlen der Hilfe zur Erziehung in diesen Gebieten ansteigend seien.

KAbg. Oberländer fragt Herrn Guskowski, ob er Zahlen zur Tagespflege darstellen könnte, weil diese Form der Betreuung bei der Gesamtversorgung mit zu betrachten seien.

Herr Guskowski erläutert, dass sich die Zahl der Tagespflegeplätze im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert hätte. Es sei aber mit einem Anstieg nach Eröffnung des Kinder- und Familienservicebüros zu rechnen. Die Tagespflege solle jedoch kein Konkurrenzangebot zur Kindertagesstätte bilden. Weiter betont er, dass die Kindertagesstätten durch ihr Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot im Grundsatz die favorisierte Form zur Betreuung von Kindern sei.

Hinweis der Verwaltung: im Jahre 2006 standen 148 Tagespflegeplätze zur Verfügung, 103 Kinder nahmen Tagespflege in Anspruch.

Frau Klinge berichtet von Problemen bei der Vermittlung von Tagesmüttern. So sei beispielsweise die Zusammenarbeit in diesem Bereich mit der Stadt Braunschweig problematisch. Sie begrüße daher die Initiative der Gemeinde Cremlingen, dort ein Kinderservicebüro einzurichten. Eine die Gemeinden übergreifende Vermittlung wie beispielsweise zwischen Tagesmüttern in Weddel und Eltern in Klein

Schöppenstedt sei von der EFB von Wolfenbüttel aus nicht zu leisten.

KAbg. Lorenz fragt nach dem Unterschied der Höhe der von den Sorgeberechtigten zu tragenden Kostenbeiträgen für Tagesmütter und den Gebühren für Kindertagesstätten.

Frau Klooth erläutert dazu, dass sich die Bemessungen sich in etwa entsprechen. Es bestehe kein finanzieller Vor- oder Nachteil für die Eltern, unabhängig davon, für welches Angebot sie sich entschieden.

KAbg. Oberländer fasst zusammen, dass die Stadt Wolfenbüttel die Planzahlen für das Jahr 2006/2007 erfüllt und den erhöhten Bedarf an Krippenplätzen erkannt habe. In wie weit die Zahlen für die Anmeldungen diese Planungen künftig bestätigen, sei noch abzuwarten.

Die Planzahlen in der Einheitsgemeinde Cremlingen seien durch örtlich gebundene politische Schwerpunktsetzung übererfüllt, aus den sonstigen Samtgemeinden z.T. unzureichend erfüllt. Wichtig sei, dass der jeweilige Bedarf örtlich sachgerecht befriedigt werden konnte. Der Ausbau gem. KICK und TAG sei in Stufen bis 2010 durchzuführen. Die Inhalte des ersten Berichts der Verwaltung nach Vereinbarung mit den örtlichen Entscheidungsträgern und Beschluss des Kreistages zum Ausbaustufenplan aus 2006 sei insgesamt noch nicht besorgniserregend.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Bericht zum Ausbaustufenplan für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Wolfenbüttel über den Umsetzungsstand im Kindergartenjahr 2006 Kenntnis.

TOP 6 Bericht zur Fortsetzung des Projektes "Kostensenkung und Qualitätsverbesserung in der Abteilung Jugend- und Erziehungshilfe". Bericht Herr Frank Alpert, Abteilungsleiter

Herr Alpert berichtet zur Fortsetzung des Projektes Kostensenkung und Qualitätsverbesserung in seiner Abteilung. Der Bericht ist als *Anlage* diesem Protokoll beigelegt.

Im Anschluss an den Bericht dankt der Ausschussvorsitzende, KAbg. Oberländer, Herrn Alpert für dessen Ausführungen und wünscht weiterhin gute Ergebnisse.

TOP 7 III. Bericht zur Haushaltsumsetzung 2006 mit Stand 31.12.06 Vorlage: XVI-101/2007

Herr Guskowski, Amtsleiter des Jugendamtes, trägt zum Budgetbericht vor. Er verzichtet auf eine inhaltliche Wiederholung des allen Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses nachträglich übersandten Berichtes.

Ergänzend stellt Herr Guskowski heraus, dass mit den bereits bei Aufstellung des Budgets 2006 gering gewählten Ansätzen ausgekommen werden konnte. Er stellt die insgesamt doch positive Entwicklung des Budgets über die letzten zwei Jahre kurz dar. Der Zuschussbedarf sei in diesem Zeitraum um rd. 800.000,- € zurückgegangen.

Im Vergleich zu anderen, von der Struktur her vergleichbaren Landkreisen im Rahmen der integrierten Berichterstattung Niedersachsen (IBN-Kennzahlenvergleiche), habe der Landkreis

Wolfenbüttel die niedrigsten Kosten für die Hilfen zur Erziehung pro jugendlichem Einwohner. Dies setze sich auch im Vergleich der Jugendämter des ehemaligen Regierungsbezirkes Braunschweig fort. Auch dort stehe der Landkreis Wolfenbüttel an dritter Stelle der niedrigsten Kosten für die Hilfen zur Erziehung. Entgegen dem Trend in diesem Vergleichsring würden die Ausgaben des Landkreises Wolfenbüttel sinken.

Er führe diese positive Entwicklung durch die Umorientierung des Schwerpunktes auf die präventiven Hilfemaßnahmen zurück. Zwar stiegen die Ausgaben daher zwangsläufig in diesem Bereich, auf längere Sicht sei jedoch die Investition in die Prävention der richtige Ansatz für die Fortentwicklung des positiven Trends in der wirtschaftlichen Gestaltung der Kinder- und Jugendhilfe.

KAbg. Oberländer, bedankt sich für die Berichterstattung zur Haushaltsumsetzung 2006 bei Herrn Guskowski und stellt den Tagesordnungspunkt zur Diskussion.

Herr Sankowski, fragt nach, wie es zu der starken Reduzierung der Fallzahlen bei den Heimunterbringungen kommen konnte. Er bezieht dabei den Vortrag von Herrn Alpert (TOP 6) in seine Fragestellung mit ein. Er trägt vor, dass es vor ca. 10 Jahren im LK WF 120 Fälle der Heimunterbringung gegeben habe. Heute seien es 47 Fälle. Er möchte wissen, ob heute die Fälle im Rahmen der Teamberatungen genauer geprüft würden oder bei früheren Unterbringungen die wirtschaftlichen Gesichtspunkte keine solche Relevanz wie heute erfahren haben.

Herr Alpert erklärt dazu, dass es ein differenzierteres Angebot auch der freien Träger gäbe. Es habe auch ein Umdenken in der Vorgehensweise bei problematischen Familien gegeben. Es sei vordringliches Anliegen, die Kinder in der Familie zu belassen, soweit dies im Sinne des Kindeswohls möglich sei. Es sei in früheren Jahren wesentlich früher zu Heimunterbringungen gekommen, da man der Ansicht war, dass die Probleme dort effektiver zu lösen seien. Heute sei man zu der Ansicht gekommen, dass die Probleme dort zu lösen seien, wo sie auch auftreten. Problemlösungen würden also in den Familien angestrebt. Ein weiterer Aspekt zur Senkung der Fallzahlen sei die einsetzende Wirkung der Präventionsarbeit. Nicht nur des Jugendamtes, sondern auch von Seiten der Kindertagesstätten und der Schulen.

Herr Benli fragt bezüglich der Zusammenarbeit mit den freien Trägern, in wie weit die unterschiedlichen Leistungsangebote Berücksichtigung fänden.

Herr Alpert erläutert, dass im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII in drei Leistungsbereichen unterschieden würde. Es gäbe die Bereiche der stationären Hilfen zur Erziehung, der ambulanten Hilfe und der Stadtteil- und Ortsteilarbeit. Der Landkreis sei nicht federführend oder bestimmend, sondern als Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaften tätig. In diesen Arbeitsgruppen würden Konzepte für die verschiedenen Bereiche erarbeitet und umgesetzt.

Herr Benli fragt weiter nach, wie der Einkauf der richtigen Leistungen sichergestellt wird.

Herr Guskowski erläutert, dass mit Leistungs- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen gearbeitet werde, um die entsprechende Leistung zu erhalten. Diese Vereinbarungen würden mit den freien Träger ausgehandelt. Ziel sei es, über eine hohe Qualität die Maßnahmen erfolgreich abzuschließen. Es werde Sozialraumnähe angestrebt, um auch die intensive Zusammenarbeit mit den freien Trägern fortsetzen zu können.

KAbg. Oberländer ergänzt dazu, dass es erklärtes Ziel der Politik sei, in der Jugendhilfe eingesetzte Gelder nach Möglichkeit auch im Landkreis Wolfenbüttel zu belassen. Die Verwaltungspraxis des Jugendamtes werde daher ausdrücklich unterstützt.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom III. Bericht zur Haushaltsumsetzung 2006 mit Stand 31.12.2006 Kenntnis.

TOP 8 Unterrichtung durch den Landrat über wichtige Angelegenheiten (§ 57 Abs. 4 NLO)

Herr Guskowski teilt zu diesem Tagesordnungspunkt mit, dass der Antrag auf Förderung für das Projekt „Familie mit Zukunft“ noch nicht beschieden sei. Daraus resultierend könne mit dem Projekt noch nicht begonnen werden.

Der Vorsitzende, KAbg. Oberländer, bedankt sich für die Ausführungen zu diesem Tagesordnungspunkt und teilt mit, dass ein Antrag der SPD Fraktion in Vorbereitung sei, eine Veranstaltung zur Kindeswohlgefährdung durchzuführen. Es werde angestrebt, die damit befassten Personen einzuladen und ein Netzwerk zur Verhinderung von Kindeswohlgefährdungen aufzubauen bzw. gfls. dieses zu optimieren. Ein entsprechender Antrag werde der Verwaltung zugehen..

KAbg. Oberländer bittet, in einer der nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses um Bericht zur Prävention im Landkreis durch den Präventionsbeauftragten und die Jugendbeauftragte der KRIPO Wolfenbüttel, Frau Kniep.

Der Vorsitzende, KAbg. Oberländer bedankt sich für die freundliche Bereitstellung des Tagungsraumes und die Möglichkeit zur Besichtigung einer KiTa durch die Gemeinde Cremlingen und schließt um 18:30 Uhr die Sitzung.

Vorsitzender

Protokollführer/in